

Vorwort

Wenn zu Weihnachten 2003 die *Christvesper der Kruzianer* von Rudolf Mauersberger ihre Erstsendung aus der Dresdner Kreuzkirche im deutsch-französischen Kulturkanal Arte erlebte, wenn in Wunschsendungen des MDR-Kultursenders Figaro wiederholt vom ‚legendären‘ Kreuzkantor die Rede ist, ja wenn Aufführungen des *Dresdner Requiems* zum Gedenken an die Zerstörung von Städten wie Braunschweig, Dresden, Hamburg oder Magdeburg tiefe Betroffenheit auslösen – dann zeigt sich, daß die Wirkung des Komponisten nach seinem Tode deutlich zugenommen hat, auch in Dresden, wo der Kreuzchor unter Roderich Kreile die musikalischen Mettenspiele und andere Werke regelmäßig aufführt. Im Erzgebirgsdorf Mauersberg, heute Ortsteil von Großrückerswalde, dagegen kommen die Besucher auf andere Weise mit dem ehemaligen Kreuzkantor in Berührung: in der 1953 geweihten Kreuzkapelle mit der tiefen Frömmigkeit und im 1973 errichteten Museum mit seinem starken Interesse an erzgebirgischer Volkskunst.

Die anhaltende Ausstrahlung Rudolf Mauersbergers hängt auch mit zahlreichen Tondokumenten zusammen, die heute auf CD präsent sind. Seine wichtigsten Werke wurden nach seinem Tod produziert: vom Kreuzchor die *Christvesper* unter Gothart Stier (1993) und das *Dresdner Requiem* unter Matthias Jung (1995), vom Thüringischen Akademischen Singkreis die *Geistliche Sommermusik* und die *Lukaspassion* (unter Wolfgang Unger) sowie *Der kleine Melchior* und *das Weihnachtskind* (unter Ilse Krüger). Die Sächsischen Streichersolisten spielten frühe Kammermusik ein. Hierzu wie zum Gesamtwerk finden sich im Anhang detaillierte Angaben.

Die im Text benutzten Briefe und Materialien wie Bilder befinden sich im Archiv des Dresdner Kreuzchors und der Kreuzschule beim Stadtarchiv Dresden, im Archiv der Dresdner Philharmonie und im Archiv des Landeskirchenamts der Ev.-Luth. Landeskirche Thüringens (Eisenach) sowie in der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek und im Sächsischen Hauptstaatsarchiv (beide Dresden), schließlich in Privatbesitz. Mein herzlicher Dank gilt den genannten Institutionen sowie Frau Ulrike Decker, Herrn Dr. Sasson Sassonow und Herrn Pfarrer i.R. Johannes Schönfelder (alle Dresden) sowie Frau Christine Stephan-Brosch (Tannenberg-Siebenhöfen). In Dankbarkeit sei der Geschwister Rudolf Mauersbergers Elsbeth Kugler (gest. 1988), Erhard Mauersberger (gest. 1982), Irma Mauersberger (gest. 1981) sowie der langjährigen Sekretärin des Kreuzkantors Erna Hedwig Hofmann (gest. 2001) gedacht. Sie haben mir seinerzeit Briefe, Materialien und zahlreiche Fotografien übereignet, die in den vorliegenden Band Eingang gefunden haben.

Dieses Buch entstand auf Anregung der Leiterin des Mauersberger-Museums, Frau Gerlinde Siegel, als eine Art Zwischenbilanz der langen Beschäftigung mit dem Menschen, Dirigenten und Komponisten sowie als Eröffnung der Schriftenreihe des Mauersberger-Museums.